

KEINE MACHT DEN DROGEN *keine Macht für Niemand!*



COCAINE TOOTHACHE DROPS

Instantaneous Cure!

PRICE 15 CENTS.

Prepared by the

LLOYD MANUFACTURING CO.

219 HUDSON AVE., ALBANY, N. Y.

For sale by all Druggists.

(Registered March 1885.)

See other side.

«Gegen Deal und Freiraumklau» – so lautet der Titel des Flugblattes, welches Reitschüler_innen in den letzten Monaten des öfteren verteilten. Drogenprohibition, Drogenindustrie und Drogenkrieg machten und machen auch der Reitschule immer wieder zu schaffen. Kokain ist kein gerechtes Produkt, ebenso wenig Heroin – an beiden klebt viel Blut und Leid. Der weltweite Drogenhandel und der staatliche Anti-Drogenkrieg haben eins gemeinsam: Beide profitieren von der Illegalisierung der Drogen. Beide gehen über Leichen, um ihre lukrativen Geschäfte und ihre politischen Interessen durchzusetzen. Und weltweit bedrohen Drogenhandel und die staatliche Repression immer wieder Menschen, Freiräume und politische Projekte. Auch die Reitschule. Die «Macht» der Drogen bzw. der mit ihnen in Berührung Kommenden ist deshalb im April im Rahmen der Anti-Deal-Kampagne der Reitschule Thema der Reitschule-Zeitschrift «Megafon» und der 6 Filme des Filmzyklus im Kino der Reitschule.

Freitag 5. April 2013, 21.00 Uhr

Requiem for a Dream

Darren Aronofsky, USA 2000, 97 Min., E-Kino/35mm, OV/d

«Requiem for a Dream» ist ähnlich amüsant wie «Trainspotting», aber um einiges düsterer und böser. Harold ist Junkie, und das ist sein einziges und grösstes Problem. Für die Finanzierung von Harolds Drogensucht landet der TV seiner tablettensüchtigen Mutter immer wieder mal beim Pfandleiher. Doch da dies nirgends hinreicht, wagen er und sein Freund Tyrone den Schritt das Drogenhandel-Business. Mit verheerenden Folgen.

Samstag 6. April 2013, 21.00 Uhr

Panther

Mario van Peebles, USA 1995, 123 Min., E-Kino/35mm, OV/d

Die «Black Panther Party for Self Defense» war in den 1960er und 1970ern die selbstbewusste und radikale Antwort junger Afroamerikaner_innen auf den Vietnamkrieg, Rassismus und die brutalen Angriffe gegen die US-Bürgerrechtsbewegung durch Polizei, Staat und Geheimdienste. Zur Bekämpfung dieses und anderer Aufstände in den Grossstadt-«Ghettos» ging das «Schweinesystem» sogar Allianzen mit der Drogenmafia ein, die ungehindert Heroin und andere Drogen in rebellische Stadtteile schleusen durfte.

Freitag 12. April 2013, 21.00 Uhr

Walk the line

James Mangold, USA/BRD 2005, 136 Min., E-Kino/35mm, OV/d

Alkohol und Speed verschafften dem vor knapp 10 Jahren verstorbenen Johnny Cash nicht selten den «Cocaine Blues». Seine musikalische Karriere startete in den 1950ern, begleitet von vielen alkohol- und drogenbedingten Hochs und Tiefs und seiner grossen Liebe June Carter. Seine Musik erfreute 1968 nicht nur die Insassen des «Folsom Prison», sondern sorgt auch noch Jahrzehnte später bei Berner Tier- und Revolutionsliebhaber_innen für glänzende Augen.

Samstag 13. April 2013, 21.00 Uhr

Den siste revejakta (The last joint venture)

Imtiaz Rolfsen, NOR 2008, Ulrik 90 Min., E-Kino/35mm, OV/d

Ja, auch in Norwegen gab's und gibt's Hippies und Kiffer_innen. Zum Beispiel Carl und Robert, die 1979 auf eine längere Haschisch-Deal-Karriere zurückschauen können. Mit 45 Kilo nepalesischem Haschisch wollen sie nun ihre Pflichten gegenüber der wegen Haschmangel darbenenden Osloer Bevölkerung erfüllen. Als der geschäftstüchtige Glenn hinzustösst, werden nicht nur die Geschäfte, sondern auch das Interesse der Polizei grösser und die beiden sehen sich plötzlich mit Heroin konfrontiert – in ihrem eigenen geschmuggelten Hasch. Sowas geht gar nicht! Die beiden überzeugten Kiffer schlagen zurück.

Freitag 19. April 2013, 21.00 Uhr

Traffic – Macht des Kartells

Steven Soderbergh, BRD/USA 2000, 141 Min., E-Kino/35mm, OV/d

San Diego, Tijuana und Cincinnati sind die Schauplätze, in denen Polizei, Regierung, Militär, Kleindealer_innen und Drogenkartelle ihre jeweiligen Rollen im Drogenkrieg an der Grenze zwischen den USA und Mexico spielen. Auf drei Erzählebenen verteilt, müssen die Hollywood-Promis Michael Douglas, Catherina Zeta-Jones und Salma Hayek lernen, dass die Linie zwischen «Gut» und «Böse» dünner und durchlässiger ist, als uns Medien und staatliche Drogenkrieger_innen gerne glauben lassen wollen.

Samstag 20. April 2013, 21.00 Uhr

Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo

Ulrich Edel, BRD 1981, 138 Min., E-Kino/35mm, OV

Nach einem Liebesfrust während einem David Bowie-Konzert probierte sie das erste Mal «Äitsch» und wurde mit der Zeit süchtig: Die schon vorher Alk und weiche Drogen konsumierende 14-jährige Christiane Felscherinow finanziert ihre Heroinsucht auf dem Drogenstrich des Bahnhof Zoo in Westberlin. Auch ihr Freund Detlef ist heroinsüchtig und macht ebenfalls den Strich. Die Stricharbeit ist hart, gemeinsame Freund_innen sterben an Überdosen, das Paar versucht vergeblich den Entzug zu machen. Nachdem Detlef sich von ihr trennt und zu einem Freier zieht, beschliesst Christiane sich den «Goldenen Schuss» zu setzen. Der Film basiert auf einem vom Magazin «Stern» herausgegebenen biografischen Buch, das die Situation drogenabhängiger Kinder und Jugendlicher in Berlin-Neukölln schildert. Das Buch war das erste, das sich mit der Problematik beschäftigte und war 1980 + 1981 das meistverkaufte Buch der BRD, wurde in 15 Sprachen übersetzt und weltweit 3 Millionen Mal verkauft.

Mehr Kinoprogramm unter <http://kino.reitschule.ch>

KINO in der Reitschule

in Zusammenarbeit mit dem Einsamen
Zentralkomitee für kollektive Angelegen-
heiten in Drogenfragen und megafon.ch